

# Prozessbegleitung Demminer Straße 27-28

Kurzfassung Konzept zur Prozessbegleitung der Entwicklung des Standortes Demminer Straße 27-28 zum Campus



# Impressum

## Im Auftrag des Quartiersmanagement Brunnenstraße

**Konzepterstellung und maßgebliche Durchführung der Prozessbegleitung:**  
Clemens Klikar, Gulzhan Jäger, Isabella Schmitt (stadt.menschen.berlin GmbH)

**Fotos:**  
stadt.menschen.berlin GmbH

**Abbildungen und Grafik:**  
Elisa Fadel, Frederik Pelz, Lilli Keuneke, Paul Strobel (stadt.menschen.berlin GmbH)

**Grafik der Sketchnotes zur Campusvision:**  
Vera Eizenhöfer

stadt.menschen.berlin GmbH  
Berlin, den 25. Oktober 2024

  
stadt.menschen.berlin

# Inhalt

Einführung in den Auftrag.....	4
1 Der Standort Demminer Str. 27-28.....	6
1.1 Räumliche Situation.....	6
1.2 Trägerstruktur auf dem Gelände.....	7
1.3 Fachliche Unterstützungsstruktur.....	7
2 Herangehensweise während der Prozessbegleitung.....	8
3 Ergebnisse der Beteiligung.....	10
3.1 Campusleitbild / Erscheinungsbild / Image.....	11
3.2 Kommunikation und Kooperation.....	13
3.2.1 Vineta-Grundschule, eFöB und Schulsozialarbeit.....	13
3.2.2 Familienzentrum.....	15
3.2.3 Olof Palme Zentrum (OPZ).....	16
3.2.4 Ausbau der Kooperationsstrukturen zur Unterstützung des Campus..	17
3.3 Öffentlichkeit und Öffnung.....	17
3.4 Sicherheit und Sauberkeit auf dem Campusgelände.....	19
3.5 Mehrfachnutzung.....	19
3.5.1 Vorschlag zur Raumnutzung.....	21
3.5.2 Vorschlag zur Nutzung der Außenflächen.....	21
3.6 Allgemeine Wünsche für Angebote bzw. den Campus.....	23
4 Ausblick „Wie geht es mit dem Campus weiter?“.....	26
Anhang.....	28

## Einführung in den Auftrag

Das Büro stadt.menschen.berlin GmbH (im weiteren Text smb) wurde vom Quartiersmanagement Brunnenstraße in Abstimmung mit dem Bezirksamt Mitte und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen mit der „Prozessbegleitung zur Entwicklung des Standorts Demminer Str. 27 – 28 Vineta-Grundschule – Olof-Palme-Zentrum“ beauftragt. Das Projekt ist im April 2023 gestartet und hat eine Laufzeit bis Dezember 2024. Ziel des Projektes ist es, die Vineta-Grundschule und das benachbarte Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrum Olof-Palme-Zentrum (OPZ) bei ihrer Entwicklung hin zu einem Bildungs- und Freizeitstandort / einer nachhaltigen Bildungslandschaft für die gesamte Nachbarschaft zu begleiten.

Das Vorhaben trägt den Arbeitstitel „Campus im Brunnenviertel / Vineta Campus“. Fachlich begleitet wird es von der Sozialraumkoordination Brunnenstraße Nord im Jugendamt Mitte. Der Entstehungsprozess des Campus gliedert sich in sechs parallellaufende Entwicklungsthemen: Image, Kommunikation und Kooperation, Öffentlichkeit und Öffnung, Angebote, Mehrfachnutzung und Außenräume. Der wesentliche Aspekt zum Gelingen der Campuserwicklung ist die inhaltliche Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure auf verschiedenen Ebenen (intern vor Ort und Amtsübergreifend). Das Thema Lebenslanges Lernen soll dabei fokussiert werden. Zudem soll das gesamte Gelände für die Nachbarschaft zugänglicher ge-

macht werden. Innerhalb des Auftrags wurden Grundrisse und Belegungspläne für das gesamte Gelände erarbeitet und mögliche Doppelraumnutzungen sowie Ideen zu Zuständigkeiten innerhalb dieses Vorhabens herausgestellt. Es gibt einen Vorschlag zum Thema „Sicherheit und Sauberkeit“ auf dem Gelände. Entwicklungsperspektiven und Vorschläge für Inhalte zum Leitbild für den Standort wurden erarbeitet. Am Ende des Konzepts gibt es einen Ausblick auf das Jahr 2025 sowie konkrete Maßnahmen mit Handlungsempfehlungen. Um die Ziele zu erreichen, hat smb den gesamten Prozess koordiniert und durchgeführt. Im Rahmen der Prozessbegleitung zur Campuserwicklung wurden erstmals Verwaltung, Mitar-

beitende und Nutzende des OPZ und der Schule sowie die Nachbarschaft intensiv in die geplanten Veränderungen eingebunden und zu ihren Ideen befragt. Die Leitungsebenen der Einrichtungen, das Kollegium, Sozialarbeiter\*innen und Erzieher\*innen, sowie Kinder, Jugendliche und die Nachbarschaft wurden partizipativ eingebunden. Im Vordergrund stand die Analyse von Stärken, Schwächen, Potenzialen und Herausforderungen aus Sicht aller Beteiligten. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde schließlich ein Handlungskonzept erarbeitet, das die Wünsche der Akteur\*innen berücksichtigt und eine möglichst verträgliche Handlungsanleitung für alle Beteiligten bietet.

# 1 Der Standort Demminer Str. 27-28

## 1.1 Räumliche Situation

Der Standort Demminer Str. 27 – 28 mit der Vineta Grundschule und dem Olof-Palme-Zentrum (OPZ) hat sich seit 2015 baulich und strukturell deutlich weiterentwickelt. Im November 2015 wurde der Neubau des Olof-Palme-Zentrum als integriertes Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum in Trägerschaft der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH eröffnet. Bis 2013 befand sich an gleicher Stelle die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Olof-Palme-Jugendzentrum (OPJZ) in bezirklicher Trägerschaft. Das Gebäude wurde im Jahr 2013 abgerissen.

Im September 2021 wurde die neue 3-Feld-Sporthalle auf dem Außengelände der Grundschule eröffnet. Die Gestaltung der Freianlagen um die Halle steht noch aus, die Planungskosten sind über den Baufonds PJ 2024 bewilligt. Seit 2021 befindet sich vor der Sporthalle auf dem Schulhof ein Bauzaun, der unabhängig vom Stand der Planungen schnellstmöglich entfernt werden soll.

Ebenfalls in Planung ist der Neubau einer Mensa, da die Räume der Vineta-Grundschule für die Versorgung aller Kinder mit warmen Speisen nicht ausreichen. Nach Durchführung ei-

ner Machbarkeitsstudie durch das bezirkliche Schul- und Sportamt wird die Mensa voraussichtlich in der alten Sporthalle zwischen OPZ und Sporthalle hinter dem Haus der Schulsozialarbeit geplant.

Das OPZ erhält bis Anfang des Jahres 2026 einen durch die ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative geförderten Erweiterungsbau. Damit wird die bauliche Lücke zwischen OPZ und Vineta Grundschule geschlossen. Im Rahmen der Prozessbegleitung werden die durch die Nachbarschaft und durch das beauftragte Architekturbüro erarbeiteten Nutzungsmöglichkeiten für diesen Anbau bei der gesamten Campusgestaltung mitgedacht und in Grundrisse eingebettet.

An der Vineta-Grundschule entsteht während der Projektlaufzeit das „Grüne Klassenzimmer“. Hier können Schüler und Schüler\*innen (SuS) an der frischen Luft unterrichtet werden; es entsteht eine Verbindung zum Erweiterungsbau des OPZ.

Über den Baufonds PJ 2025 wurde darüber hinaus die Qualifizierung der Räume im 2. OG des eFöB-Gebäudes zur Einrichtung von Sprachfördergrup-

pen bewilligt. Aufgrund der erheblichen Baumaßnahmen am Standort in den nächsten Jahren befinden sich ab März 2024 bis voraussichtlich 2026 Bauzäune.

## 1.2 Trägerstruktur auf dem Gelände

Die Schule ist in Trägerschaft des Landes Berlin, zuständig für das Gebäude ist das bezirkliche Schulamt. Für die pädagogischen Inhalte steht die Schulaufsicht. Die Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH ist seit 2015 Träger des OPZ und seit 2021 des zur Schule gehörigen eFöB (ergänzende Förderung und Betreuung) Bereichs. Die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH ist Träger der Schulsozialarbeit und des Familienzentrums (FZ).

Im Rahmen der Maßnahmenplanung Gipfel gegen Jugendgewalt hat über das Landesprogramm Berliner Familienzentren an der Vineta- Grundschule ein Modellprojekt zur Familienförderung gestartet. Dem Folgend wurde im Dezember 2023 eine Personalstelle für ein Familienzentrum im Gebäude der Schulsozialarbeit der Vineta- Grundschule eingerichtet. Das FZ ist zum Aufbau, der Erweiterung und Intensivierung von Elternarbeit, zur Begleitung von besonders bedürftigen Familien und zur Vernetzung mit allen, für eine Bildungsbiographie wichtigen Einrichtungen, im Brunnenviertel.

Im Rahmen des Modellprojekts Zukunftskiez Gesundbrunnen ist seit September 2024 eine Koordinierungsstelle zur Gestaltung der Übergänge zwischen Kita und Grundschule(n) in Trägerschaft der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, eingerichtet worden.

## 1.3 Fachliche Unterstützungsstruktur

- Bezirkliches Schul- und Sportamt
- Sozialraumkoordination und Jugendhilfeplanung im Jugendamt Mitte
- Schulaufsicht des Landes Berlin für den Bezirk Mitte
- OE Sozialräumliche Planungs-koordination/Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord
- Bezirkliche AG zum Programm Zukunftskieze
- QM Brunnenstraße

## 2 Herangehensweise während der Prozessbegleitung

Die Prozessbegleitung zur Entwicklung des Campus im Brunnenviertel / Vineta Campus gliederte sich in fünf Phasen. Als Grundlage und Reflexionsebene wurde eine Kerngruppe eingerichtet, die aus Schulleitung, Schulsozialarbeit und Leitung des FZ sowie der Leitung des eFöB, der Leitung des Stadtteilzentrums und der Leitung des Kinder- und Jugendbereichs im OPZ besteht. Im Lauf des Prozesses wurden die Interessen des Kinder- und Jugendbereichs durch die Leitung des Stadtteilzentrums übernommen. Die Kerngruppe wurde in allen Phasen verfahrensbegleitend eingebunden.

Zwischen April 2023 und September 2023 startete das Projekt mit der Analyse, Phase 01, um Informationen, Bedarfe und Wünsche zur Campusentwicklung zu sammeln und zusammenzuführen. Gleichzeitig hat das Team von smb die Mitarbeitenden von Schule und OPZ sowie die Nachbarschaft über den Prozess informiert.

In Phase 2 entstanden erste Bestandteile des Konzepts, die in regelmäßigen Abständen reflektiert und überarbeitet wurden. Zunächst entstanden aus der vorangegangenen Analysephase drei mögliche Entwicklungsperspektiven zu verschiedenen Campusrelevanten Themen. Die Entwicklungsperspektiven wurden ab April 2024 in Zeichnungen / Bildsprache umgesetzt und für die Nachbarschaft öffentlich dargestellt. Gleichzeitig wird ein Leitbild durch die Kerngruppe mit externer Unterstützung entstehen, welches die Vision der Campusidee dargestellt. In regelmäßigen Abständen wurden Nachbarschaft und Kollegium öffentlich über den Prozess informiert. Es gab die Möglichkeit, sich ca. halbjährig öffentlich, „face to face“ bzw. über fortlaufende Mail zu beteiligen.

Eingeflossen in den Prozess sind auch die Ergebnisse einer Sozialraumanalyse zum Thema Übergänge Kita – Grundschule im Brunnenviertel, die im Zeitraum September bis Dezember 2023 erarbeitet wurde. Außerdem wurden die Erkenntnisse der berlinweiten Vernetzungstreffen über das Programm Zukunftskieze eingebunden.

Im Jahr 2024 fanden in Phase 03 weitere Informationsveranstaltungen für Kollegium und Nachbarschaft statt; zeitgleich wurde das Konzept weiter konkretisiert.

Ab Sommer 2024 wurde in der Phase 04 sowohl den Mitarbeitenden der lokalen Einrichtungen als auch den Anwohnenden die Möglichkeit der Gründung von Arbeitsgruppen (AGs) zu spezifischen Campusbezogenen Themen eröffnet. Die ersten Termine wurden durch smb öffentlich angekündigt und begleitet. Ziel sollte sein, dass sich die Interessierten zu verschiedenen Themen austauschen. Die Themen wurden im Rahmen des Prozesses identifiziert.

In Phase 05 wurde der Schwerpunkt auf Information gesetzt. Die finalen Ergebnisse des Konzepts wurden während der Prozesslaufzeit in verschiedenen Akteur\*innenrunden präsentiert und das Konzept intern abgestimmt. Nachfolgend sind die Meilensteine der Prozessbegleitung im Zeitstrahl grafisch aufbereitet.

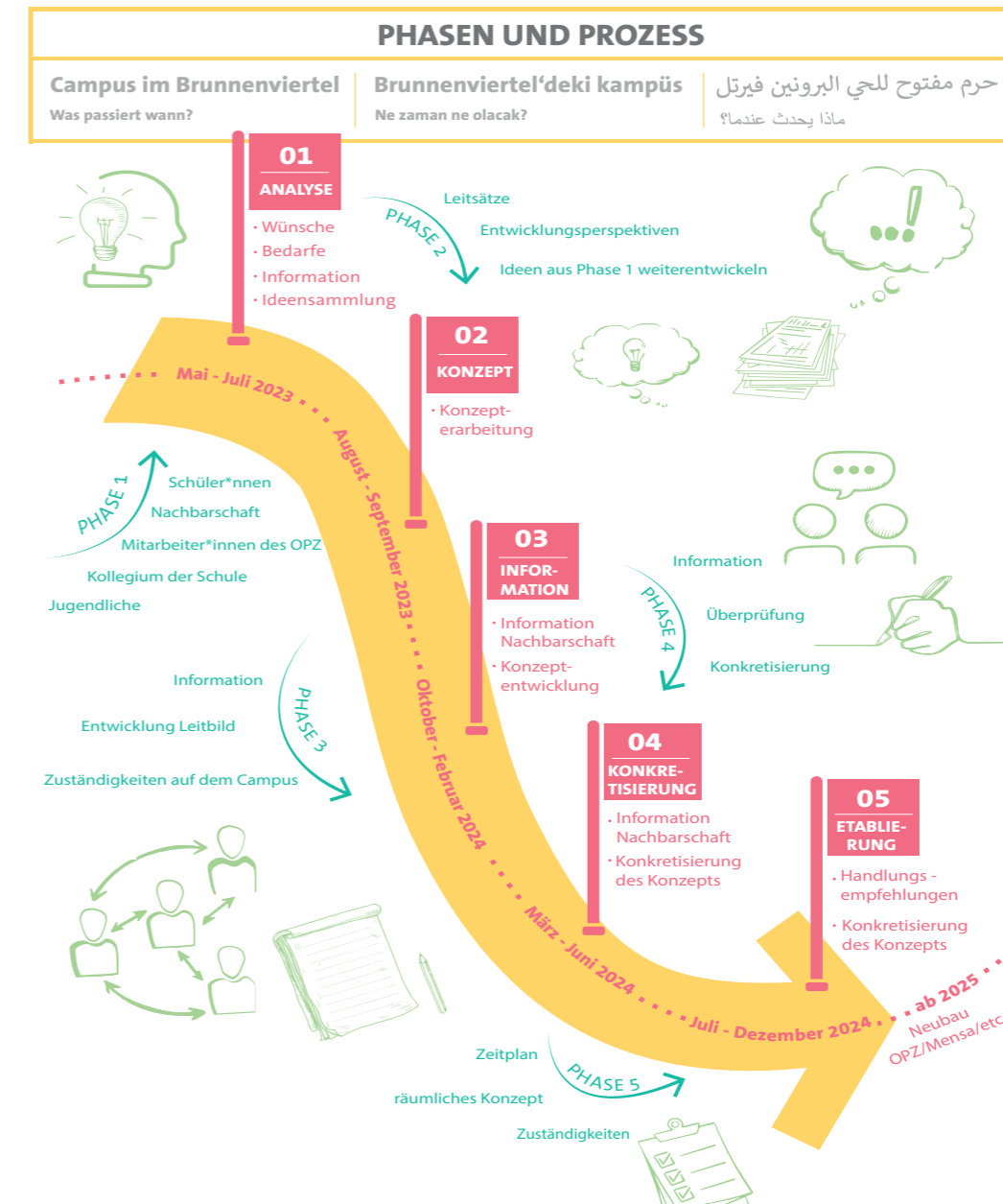


Abb. 01: Zeitstrahl: Phasen und Prozess

## 3 Ergebnisse der Beteiligung

Die Entwicklungsperspektiven für den Standort sind aus der vergangenen Beteiligungsphase des Campusprojekts (Mai - Dezember 2023) entstanden.

Alle Beteiligungsergebnisse wurden in die vorliegenden Themenfelder gegliedert:

1. Campusleitbild / Erscheinungsbild / Image

2. Kommunikation und Kooperation

3. Öffentlichkeit und Öffnung /Sicherheit und Sauberkeit

4. Angebote

5. Mehrfachnutzung und Innenräume

6. Gestaltung Außenräume

Für diese Themenfelder ergeben sich jeweils drei mögliche Entwicklungsperspektiven für das Gelände des Campus im Brunnenviertel (in der Langfassung enthalten):

a) Sanfte Entwicklung

b) Deutliche Veränderung

c) Modellhafter Sprung

Die Ergebnisse beruhen auf den abgewogenen Bedarfen der Akteur\*innen und Kooperationspartner\*innen, die sich in den Beteiligungsprozess eingebracht haben. Die folgende Analyse zum „Campus im Brunnenviertel / Vignetta Campus“ ist in zwei Abschnitte aufgeteilt:

Im ersten Teil erläutert ein Fließtext mit den o.g. geclusterten Schwerpunktthemen die Entwicklung des Campus und deren Inhalte.

Der zweite Teil fasst die Ergebnisse in einer Maßnahmenliste mit Handlungsempfehlungen von smb im Anhang zusammen, welche als praktische Hilfe zu bestimmten Einzelthemen bzw. Einzelmaßnahmen dienen.

Die Entwicklungsperspektiven dienen als Diskussionsvorlage und Grundverständigung. Im weiteren Verfahren verständigt sich die Kerngruppe auf den Modellhaften Sprung. Darauf aufbauend wurden die Maßnahmen entwickelt.

### 3.1 Campusleitbild/Erscheinungsbild/Image

#### Generationsübergreifende Kooperationen

Die Vision des Campus ist es, eine dynamische und integrative Bildungslandschaft zu schaffen, die die individuellen Bedürfnisse und Talente jedes Lernenden unterstützt und fördert. Das Konzept des Campus basiert auf den folgenden Schlüsselprinzipien, die durch die bestehenden einrichtungsinternen Konzepte gestärkt werden:

Angelehnt an Hans Scharoun soll Bildung am Campus vordergründig aus Erlebnisvermittlung und Bewusstseinsbildung bestehen, damit jede einzelne Person echten Kontakt zum öffentlichen Leben und Beziehung zur politischen Gemeinschaft finden kann (Scharoun, H. und Blundell Jones, P. 1980, S. 17)

Der Campus ist ein Ort des Wandels und der Vielfalt. Es wird deutlich, dass es nicht nur ein physischer Raum ist, sondern vielmehr ein Ort, der dazu bestimmt ist, Menschen zu erreichen und zu unterstützen, unabhängig von ihrem Alter oder ihren Bedürfnissen.

#### Vielfalt und Inklusion

Jede Person, unabhängig von Alter, Aussehen, familiärem Hintergrund soll am Campus die Möglichkeit haben, das volle Potenzial frei entfalten zu

können. Eine inklusive Bildungsumgebung ist Grundlage an dem Standort im Brunnenviertel. Es muss beachtet werden, dass das Schulgebäude aus baulichen und denkmalschutzlichen Gesichtspunkten in den kommenden Jahren nicht vollständig barrierefrei zugänglich sein kann.

#### Lebenslanges Lernen

Bildung fängt nicht in der Schule an und hört nicht nach dem Abschluss der Schule auf. Am Campus wird lebenslanges Lernen gefördert und es werden kontinuierliche Bildungsmöglichkeiten für Menschen jeden Alters und für verschiedene Lebensphasen geboten. Eine Verzahnung der sozialen und pädagogischen Angebote schafft eine neue Atmosphäre der Zusammenarbeit aller für den Campus relevanten Akteure (ob Kollegium, Vereine, Einrichtungen, Nachbarschaft etc.).

#### Praxisorientierung

Der Ansatz betont die Bedeutung von praktischen Erfahrungen und realen Anwendungen. Dafür bietet der Campus mit der Angebotsvielfalt die Voraussetzung. Praktische Lernmethoden werden in den üblichen Schulunterricht integriert, wie z.B. Projektarbeit, Praktika und handlungsorientierter Unterricht, um die Lernenden auf die Anforderungen des Lebens und der Arbeitswelt vorzubereiten.

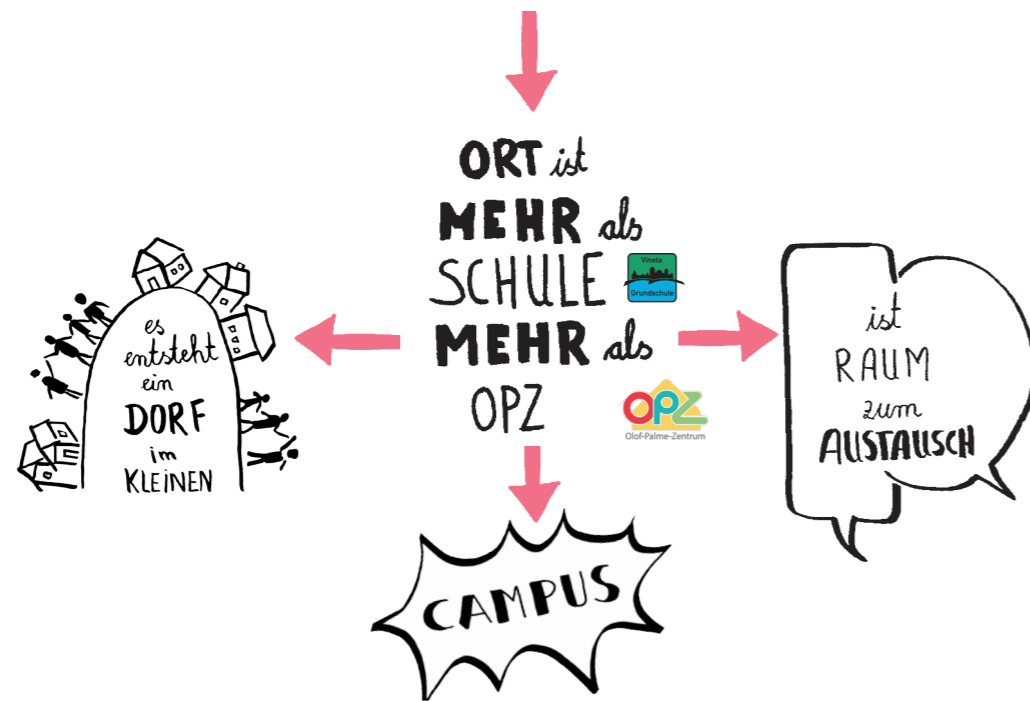


Abb. 02: Der Campus ist mehr als Schule und als OPZ

### Pädagogik

In Bezug auf Partnerschaften werden lokale Mediator\*innen (Sprache, kulturelle Hintergrund) als besonders wichtig angesehen, ebenso wie Kitas, die eine wichtige Entwicklungsstufe von Kindern abdecken. Zur Familienunterstützung im Brunnenviertel wird im Familienzentrum der Vineta-Grundschule aktuell ein Konzept erarbeitet.

### Individualisierung und Personalisierung

Nachhilfeangebote werden nach den unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Individuen ausgerichtet. Durch differenzierte Unterrichtsmethoden und unterstützende Ressourcen (zum Beispiel aus der Schulsozialarbeit) soll die

persönliche Entwicklung jeder einzelnen Person unterstützt werden.

### Kooperation und Vernetzung

Durch die enge Zusammenarbeit mit weiteren Trägern und Einrichtungen kann ein breites Spektrum an Bildungsressourcen- und Möglichkeiten angeboten werden. Durch die Vernetzung mit lokalen Institutionen und Organisationen werden relevante und praxisnahe Lernerfahrungen geschaffen.

Die Integration von kulturellen Angeboten für ein junges Publikum zeigt das Bestreben, Bildung und Kultur miteinander zu verbinden und den Ho-

izont der jungen Generation zu erweitern. Aktuell entsteht eine Kooperation mit der Musikschule, die sowohl am Nachmittag im Sinne der Mehrfachnutzung, Instrumentalunterricht am Campus stattfinden lassen möchte als auch am Vormittag z.B. ein Instrumentenkarussell und eine Streicherklasse anbieten möchte.

### Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit

Die Partnerschaften und Angebote auf dem Campus sollen sich ergänzen, um ein ganzheitliches Unterstützungssystem zu schaffen. Von Beratungsangeboten bis hin zu kulturellen und demokratischen Förderprogrammen, jeder Aspekt ist darauf ausgerichtet, die Bewohner\*innen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und ein harmonisches Zusammenleben zu fördern.

Die Bildungslandschaft ist darauf ausgerichtet, die Lernenden auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und sie zu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Gesellschaft teilzunehmen. Es wird Wert auf Umweltbewusstsein, globales Denken und soziale Verantwortung gelegt. Der Standort wird auf mögliche Klimaanpassungsmaßnahmen geprüft. Sowohl auf der neuen Halle als auch auf der alten Mensa und zukünftigen Turnhalle sollen Photovoltaikanlagen installiert werden.

## 3.2 Kommunikation und Kooperation

### 3.2.1 Vineta-Grundschule, eFöB und Schulsozialarbeit

Die Arbeit mit Kindern ist stark interessen- und bedürfnisorientiert. Dabei wird großer Wert auf Flexibilität und Präsenz gelegt. Die pädagogische Begleitung der Kinder erfolgt durch respektvolle Grenzsetzung in der Kommunikation und den Blick auf das Kind und seine individuelle Entwicklung. Die ständige Anwesenheit von Erwachsenen in allen Pausen und am Nachmittag ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Anwesenheit von Erwachsenen gewährleistet eine qualitativ hochwertige Betreuung der Schüler und Schüler\*innen und schafft ein sicheres und günstiges Umfeld für jedes Kind.

Die Schule sieht sich in Bezug auf die beschriebene pädagogische Begleitung einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, darunter die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen, die bestmögliche Nutzung der Räumlichkeiten und die Integration und Optimierung vorhandener und neuer Angebote. Die Schule und ihre schulinternen Partner\*innen formulieren ihren Unterstützungsbedarf bei der Campuserwicklung. Es gibt eine Reihe von Initiativen und den klaren Wunsch nach einer besseren Koordination und Struktur, um die pädago-

gische Qualität und das Wohlbefinden der SuS und des Kollegiums zu verbessern:

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrer\*innen, Sozialpädagog\*innen und Erzieher\*innen könnte in einigen Fällen noch optimiert werden. Es wäre hilfreich, wenn Absprachen noch besser und reibungsloser funktionieren würden. Es gibt viele Wechsel bei den Erzieher\*innen, was es manchmal schwierig macht, die Kontinuität zu bewahren. Durch eine engere und strukturiertere Zusammenarbeit könnte eine nahtlose Betreuung der Schüler\*innen gewährleistet werden.

- Der Ausbau der Elternarbeit in der Schule wird zusammen mit Schulsozialarbeit und dem Familienzentrum aktuell konzipiert.
- Die Schule nutzt bereits viele externe Angebote wie Opernbesuche und das Naturkundemuseum. Es besteht jedoch der Wunsch nach mehr Aktivitäten direkt am Standort. Die Kooperationen der Vinea-Grundschule verlaufen über Schule, die Schulsozialarbeit (tjfbg) und den eFöB (Pfefferwerk). Die Vinea-Grundschule ist ausreichend ausgestattet und umfasst diverse Kooperationen mit internen (OPZ, Pfefferwerk/eFöB) und externen Partner\*innen. Die Vielfalt und Breite der Kooperationen zielt darauf ab, verschiedene Aspekte der

Bildung und des sozialen Lebens der Schüler\*innen zu fördern:

#### **Bildung und Lernförderung**

- Ergänzende Lernförderung durch FiB Lesepat\*innen; Schulhelfer\*innen von Sprint
- Kooperationen mit Kitas zum Übergang: Kita Omas Garten, Sternenhimmel,
- Brunnengarten, Wattstraße, Hauptstadtkinder, Kikado
- Kooperationen mit Oberschulen zum Übergang: Hemingway-Oberschule, Ernst-Reuter-Oberschule, Willi-Brandt-Oberschule

#### **Kulturelle und Kreative Angebote**

- Yoga und Achtsamkeit AG; Moment.mal e.V.
- Projekte mit Kunst, Malerei und Theater zusammen mit dem OPZ; Kinder- und Kunstwerkstätten betreut durch Künstler\*innen

#### **Sport und Bewegung**

- Selbstverteidigungstraining; Kampfsportschule Dao
- AGs für Mädchen der 4. bis 6. Klassen; Safehub (Amandla)
- Basketball AG; Weddinger Wiesel
- Victoria Mitte Sportkreisel

#### **Soziale Unterstützung und Beratung**

- Deutschkurse, handwerkliche Kurse, Elterncafé, Sprachcafé, Entspannungsoase, Antirassismus- und Antidiskriminierungsworkshops; Familienzentrum
- Unterstützung von Eltern, Schulhilfekonferenzen, Familienberatung; Kooperation mit dem Jugendamt
- Teilnahme an Elterngesprächen und Treffen an der Schule
- Prävention und Sicherheit; Stadtteilmütter
- Workshops zu Cybermobbing; Präventionsbeauftragte der Polizei
- Interreligiöser Dialog-Workshops ab 4. Klasse; Meet2respect

#### **Natur und Umwelt**

- Zusammenarbeit mit eFöB; Kinderbauernhof Moritzhof

#### **3.2.2 Familienzentrum**

Das Familienzentrum an der Schule (tjfbg) ist ein innovatives Modellprojekt mit erheblichen Potenzialen. Durch niedrigschwellige Zugangsangebote wie Elterncafés, gemeinsames Kochen, Sprach- und Handwerkskurse sowie Beratungsangebote wird eine umfassendere Unterstützung der Eltern ermöglicht. Eine Intensivierung ist durch zusätzliche Honorarkräfte denkbar.

Das Familienzentrum steht allen Familien offen, deren Kinder die Schule besuchen, sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Zentrums ist die Aufklärungsarbeit mit den Familien zu Themen wie Antirassismus und Antidiskriminierung, Vorbereitung auf die Schule sowie die Schaffung von Entspannungsoasen für die überforderten Familien in schwierigen finanziellen Situationen. Jedes Angebot des Familienzentrums zielt darauf ab, ein inklusives und unterstützendes Umfeld für alle Eltern und Kinder im Quartier zu schaffen. In Zukunft kann die Nutzung der Räume des OPZ weitere Möglichkeiten für eine intensiviertere Zusammenarbeit und eine bessere Nutzung der vorhandenen Infrastruktur eröffnen.

Die Schule, die Schulsozialarbeit und das Familienzentrum an der Vinea-Grundschule sind sehr aktiv und arbeiten mit einer Vielzahl von Partner\*innen zusammen. Die vorhandenen Aktivitäten und Angebote werden bereits intensiv genutzt und stoßen an ihre Kapazitätsgrenzen. Es wäre jedoch denkbar, sie durch gezielte Ressourcenerweiterungen und verstärkte Kooperationen zu überwinden.

Folgende Potenziale sind insbesondere erkennbar:

- Psychologische Unterstützung (Kooperation mit dem Schulpsychologischen und Inklusionspäda-



gogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ)) Eine halbtags anwesende Psychologin ist für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten eine wertvolle Ergänzung, um kontinuierliche und spezialisierte Unterstützung für das Kollegium und die Eltern zu gewährleisten.

- Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Sportvereinen und kulturellen Einrichtungen ermöglicht es den Schüler\*innen ein breiteres Spektrum an Aktivitäten am Ort anzubieten.

Die genannten Potenziale in den Bereichen psychologische Unterstützung, intensivere Elternarbeit und erweiterte Nutzung der Räumlichkeiten könnten vielversprechende Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung des Standortes sein.

### 3.2.3 Olof Palme Zentrum (OPZ)

Das OPZ stellt sich als ein lebendiges und engagiertes integriertes Kinder-, Jugend- und Stadtteilzentrum dar, das darauf ausgerichtet ist, die Bedürfnisse von Anwohnenden aller Altersklassen zu erfüllen und ein integratives und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem jede Person ihr volles Potenzial entfalten kann. Das OPZ hat somit bereits Erfahrung mit Mehrfachnutzungen - verschiedene

Nutzer\*innen nutzen zeitlich versetzt gemeinsame Räume. Mit der zeitlichen Trennung von Angeboten für Kinder / Jugendlichen und Erwachsene im Nachbarschaftsbereich haben die Mitarbeitenden ambivalente Erfahrungen gemacht. Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus Anfang 2026, der vorrangig der Stadtteilarbeit zur Verfügung steht, entstehen vielfältige neue und notwendige Ressourcen.

Kinder- und Jugendbereich im OPZ - Ein zukunftsweisender Schwerpunkt liegt auf Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren, mit dem Fokus auf dem Aufbau gemeinschaftlicher Bindungen und der Schaffung eines unterstützenden Umfeldes, in dem sie wachsen und gedeihen können. Für alle Kinder und Jugendlichen (6-21 Jahre) besteht eine Förderung durch ein offenes Angebot und es gibt einmal die Woche einen „Mädchentag“.

Es ist wichtig festzuhalten, dass der Nachbarschaftsbereich im OPZ nicht mit dem Kinder- und Jugendbereich gleichzusetzen ist. Beide Einrichtungen verfolgen unterschiedliche Ansätze.

Die Selbstverwaltung und Organisation des OPZ braucht nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie und Vandalismus neue Übung, die allerdings bereits teilweise im Gange ist.

### 3.2.4 Ausbau der Kooperationsstrukturen zur Unterstützung des Campus

Die bestehenden Kooperationspartner\*innen der Vineta-Grundschule und des OPZ bilden bereits ein vielfältiges Netzwerk, das den Campus im Quartier unterstützen soll. Die Partner\*innen decken bereits jetzt ein breites Angebot von kulturellen und sportlichen Angeboten bis hin zu sozialen Dienstleistungen und außerschulischer Bildung ab. Ziel ist es, die bestehenden Strukturen zu festigen und eine Erweiterung der Kooperationspartner\*innen herbeizuführen.

Die Schule und das OPZ streben Partnerschaften mit weiteren lokalen Unternehmen, Vereinen, Institutionen und Organisationen an, um das Angebot und die Vielfalt der Gemeinschaftsaktivitäten zu erweitern. Das umfasst die potenzielle Kooperation bei Veranstaltungen, die gemeinsame Nutzung und Bereitstellung von Ressourcen sowie die koordinierte Förderung von Bildungs- und Kulturprojekten.

Ein dringender Wunsch besteht in dem Kooperationsausbau mit den Kitas im Brunnenviertel, um das Thema „Übergang Kita Grundschule“ gemeinsam zu planen und anzugehen. Zur Bearbeitung dieses Wunsches stehen das FZ Vineta-GS und die Stelle über das Programm Zukunftskiez zur Verfügung.

### Gewünschte angehende Kooperationspartner\*innen bzw. Ausweitung mit bestehenden Kooperationspartner\*innen

- Fanny-Hensel-Musikschule
- weitere Beratungsangebote
- weitere migrantische Vereine
- liberale Moscheegemeinde
- Volkshochschule in der Schule
- Bespielung des Schulhofs nach der Schulzeit ggf. durch bwgt e.V.
- weitere Kitas im Brunnenviertel
- Sprachförderzentrum
- Naturkundemuseum
- evtl. Schwimmbad Humboldthain

### 3.3 Öffentlichkeit und Öffnung

Die Öffnung des Geländes ist ein „Muss“ für die Existenz des Campus als physischem Ort, aber auch für das Umdenken in den Köpfen der Nachbarschaft.

Wie bereits dargestellt, beschreibt das vorliegende Konzept u.a. die geplante Öffnung der Vineta-Grundschule für die Nachbarschaft. Ziel ist es, die Schule und das angrenzende OPZ als Zentrum für lebenslanges Lernen, kulturellen Austausch und soziale Aktivitäten in der Gemeinschaft im Brunnenviertel zu etablieren. Durch die Öffnung nach Schulschluss soll eine Plattform geschaffen werden, die Bildung und Begegnung über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus fördert. Die Öffnung der Schule für die Nachbarschaft

ist ein wichtiger Schritt, um die Verbindung zur Gemeinschaft zu stärken und einen positiven Beitrag zur Lebensqualität der Anwohnenden zu leisten. Aus Sicht der Schule ist die Öffnung in Hinblick auf eine Erleichterung der Ausgestaltung der Transitionsphasen (Kita – Grundschule – weiterführende Schule) durch die starke Bindung an die Nachbarschaft hilfreich. Inoffizielle Netzwerke werden durch die Öffnung der Schule sichtbar und das hilft den pädagogischen Mitarbeitenden des Campus bei ihrem Bildungs- und Kinderschutz auftrag. Durch die Öffnung fließen die zivilgesellschaftlichen Impulse im schulischen Alltagsleben ein.

Hauptelemente des Konzepts zur Öffnung des Geländes sind daher:

- **Erweiterte Öffnungszeiten:** Um den Campus als einen offenen und zugänglichen Ort für die Gemeinschaft zu etablieren, wird die Öffnung der Schule samt Außenflächen am Wochenende geplant. Die Schule wird nach Schulschluss ihre Türen für die Nachbarschaft öffnen, um den externen Trägern zu ermöglichen, eine Vielzahl von Bildungs- und Kulturaktivitäten anzubieten. Das umfasst Wochenachmittage und -Abende und Wochenenden, um eine optimale Erreichbarkeit für verschiedene Zielgruppen sicherzustellen. Derzeit gilt die folgende Regelung zur Raumvergabe in Schulen: Antrag

Überlassung von Räumen (2021). Im Sommer könnte die Öffnung bis 22:00 Uhr erfolgen und im Winter bis 20:00 Uhr. Dafür wird ausreichend Personal, Freiwillige und/oder ein Sicherheitsdienst eingesetzt. Indem das Gelände nach Schulschluss und am Wochenende zugänglich wird, kann die Nachbarschaft die Ressourcen der Schule mit unterschriebener Nutzungsvereinbarung ebenfalls nutzen, ohne die Integrität des schulischen Umfelds zu beeinträchtigen. Die Öffnung nach Schulschluss und am Wochenende ermöglicht es der Nachbarschaft, die Außenflächen für verschiedene Aktivitäten zu nutzen. Die Schule bleibt gleichzeitig der geschützte Raum für Bildung und persönliche Entwicklung während der Schulzeiten.

- **Mittelpunkt:** Es sollte im OPZ einen „Infopoint“ mit einer zentralen Anlaufstelle geben, die über das Vorhaben an sich und Angebote am Standort informiert. Die Anlaufstelle übernimmt eine Art Lotsenfunktion zu den Angeboten. Dieser Ort könnte sich in der Nähe des Eltern- und Sprachcafés im künftigen Neubau des OPZ befinden. Das Elterncafé mit Sprachcafé soll der Mittelpunkt des Campus sein. Er ist zentraler Treffpunkt und steht für Geselligkeit.

### 3.4 Sicherheit und Sauberkeit auf dem Campusgelände

Besonders am Wochenende und nach Schulschluss erfordert die Themen „Sicherheit und Aufrechterhaltung der Ordnung“ Aufmerksamkeit. Daher soll nach Bedarf ausreichend Personal und ggf. ein Sicherheitsdienst eingesetzt werden, um reibungslosen Ablauf und die Sicherheit aller Besucher\*innen zu gewährleisten.

Ein wiederkehrendes Thema der Beteiligung war die Diskussion über die Balance zwischen Sicherheit und Offenheit des Geländes, insbesondere bezogen auf Schulgelände und die Nutzung der Räume. Dazu leisten, wie beschrieben, alle Campusakteur\*innen einen Beitrag.

Die Frage nach dem Umgang mit Zäunen, Sicherheitspersonal und dem Bedürfnis nach einem offenen Umfeld für die Kinder war in mehreren Gruppen präsent. Hierbei wurde betont, dass eine angemessene Sicherung des Geländes gewährleistet sein muss, bevor eine Öffnung in Erwägung gezogen wird. Der Zaun um das Gelände bleibt dementsprechend für die Sicherheit der Grundschulkinder, die verpflichtend bis 16:00 Uhr beaufsichtigt werden.

In Bezug auf die Sicherheit werden alle Campusnutzer\*innen geschult und es erfolgt eine Mithilfe durch die Schü-

ler\*innen, die das Gelände nutzen und ihre Eltern entsprechend informieren können.

In der angehängten Maßnahmenliste und auch in der detaillierten Version des Konzepts befinden sich ausführlichere Vorschläge zu der Thematik. Zusätzlich wird die Einführung eines der Mehrfachnutzung angepassten Schließsystems empfohlen (vgl. Maßnahmenliste „Öffentlichkeit und Öffnung“).

### 3.5 Mehrfachnutzung

Das Konzept des Bildungscampus sieht eine effiziente Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten vor, um eine vielseitige und nach Möglichkeit flexible Nutzung der Innenräume zu ermöglichen.

Bei der Mehrfachnutzung kann offiziell unterschieden werden (vgl. Arbeitshilfen Stattbau, <https://www.stattbau.de/geschaeftsfelder/stadtberatung/geschaeftsstelle-mehrfachnutzung>):

1. Verschiedene Nutzer:innen nutzen zeitlich versetzt gemeinsame Räume oder Freiflächen: (Beispiel: Schulturnhalle wird am Nachmittag geöffnet und von Jugendfreizeit genutzt)

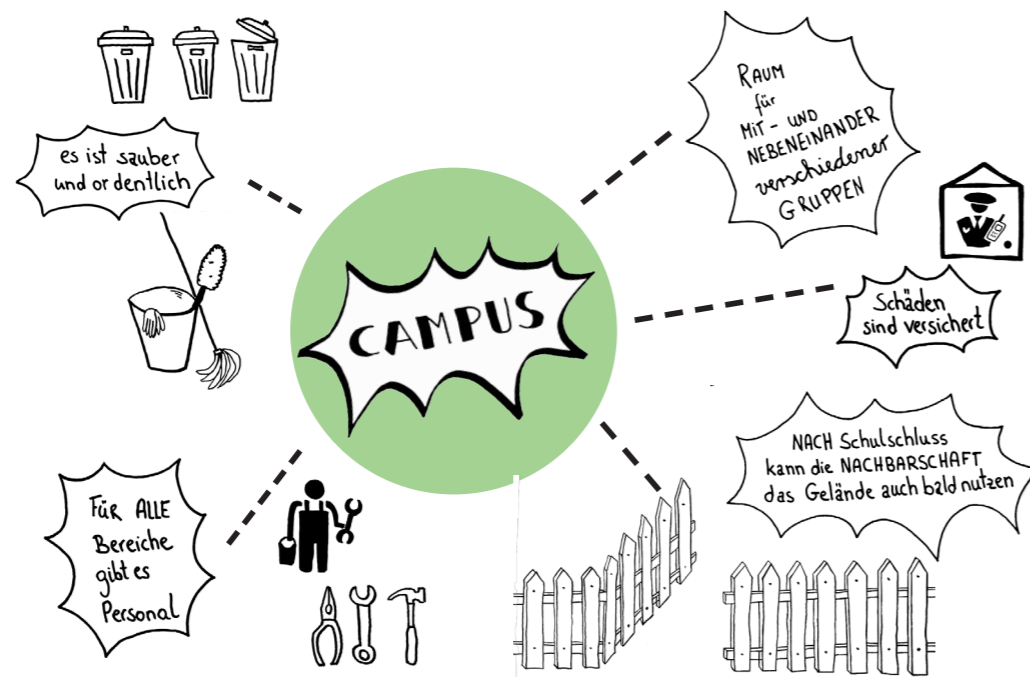


Abb. 03: Öffnung Öffentlichkeit

2. Verschiedene Nutzungen haben in einer Einrichtung jeweils eigene Räume und Freiflächen (Beispiel: Volkshochschule und Bibliothek unter einem Dach)
3. Verschiedene Nutzungen haben an einem Standort jeweils eigene Gebäude: (Beispiel: JFE, Schule und Musikschule auf einem gemeinsamen Campusgelände)

Das alles trifft auf den künftigen Campus bereits jetzt zu. Für die weitere Entwicklung soll es eine klarere Definition/Abgrenzung von „kontinuierlicher Kooperationen“ z.B. von eFÖB und Schule und „punktuelle Kooperation“ z.B. mit externen Partner\*innen im Rahmen der Mehrfachnutzung (MFN) von Flächen/ Räumen auf dem Campus geben. Bereits bestehende Angebote blei-

ben. Das OPZ praktiziert das Thema der Mehrfachnutzung bereits, daher wird sich auf die Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten der Schule fokussiert. Insbesondere im Hinblick auf die Mehrfachnutzung bestimmter Bereiche im Erdgeschoss bis zum dritten Stockwerk werden zunächst Raumpotenziale des Schulgebäudes, des eFÖB Gebäudes und der Sporthalle dargestellt. In Kapitel 3.5.1 werden mögliche Nutzungen, die sich aus dem Prozess entwickelt haben, vorgeschlagen. In der Maßnahmenliste sind die gewünschten Angebote unter der Thematik „Angebote“ auffindbar.

Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten würden nicht nur die Räumlichkeiten optimal auslasten, sondern auch dazu beitragen, eine lebendige und bildungsorientierte Atmosphäre auf dem Campus zu schaffen.

### 3.2.4 Ausbau der Kooperationsstrukturen zur Unterstützung des Campus

Die Entwicklung verschiedener Nutzungsszenarien und institutionenübergreifender Nutzungen der Räumlichkeiten wird angestrebt, um die ansonsten leerstehenden Flächen insbesondere nach 18:00 Uhr und am Wochenende durch eine effektive Raumnutzung zu beleben. Während der Prozessbegleitung wurden Ideen gesucht, um diese Ziele zu erreichen, sowie die erforderlichen Voraussetzungen dafür zu identifizieren. Im Grundsatz sollen alle Altersgruppen angesprochen werden (Krabbelgruppe bis Senior\*innenturnen). Die Hauptaugenmerke liegen auf den folgenden drei Bereichen:

#### 1. Ausweitung Bildungs- und Beratungsangebote für die Nachbarschaft

Durch das OPZ und Familienzentrum werden verschiedene Bildungsangebote entwickelt, die auf die Bedürfnisse und Interessen aller Zielgruppen in der Nachbarschaft zugeschnitten sind. Das Thema Bildung soll nicht nur als Lernprozess, sondern auch als bereicherndes und unterhaltsames Erlebnis betrachtet werden.

#### 2. Kulturelle und soziale Veranstaltungen

Auf dem Campus sollen kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Thea-

teraufführungen, Kunstausstellungen und Gemeinschaftsfeste stattfinden, womit der Zusammenhalt der Nachbarschaft gestärkt wird. Die Ideen dazu kommen von den Trägern (z.B. Pfefferwerk oder bwgt e.V.). Die Finanzierungsmöglichkeiten liegen im Kooperationsbereich der Träger und möglicherweise in einem „gemeinsamen Campusbudget“.

### 3. Sport- und Freizeitangebote

Die Sporteinrichtungen der Schule stehen bereits jetzt ab dem Nachmittag Vereinen zur Verfügung. Künftig könnten Zeit-Slots für die Nachbarschaft eingerichtet werden. Das betrifft zum Beispiel die Sportflächen auf dem Außengelände und Innenräume der Schule.

In der detaillierten Version des Konzepts befinden sich Raumpotenzialpläne mit Nutzungsvorschlägen.

### 3.5.2 Vorschlag zur Nutzung der Außenflächen

#### Multifunktionalität des Hofes

Generell sprechen sich viele Beteiligte für eine Multifunktionalität der Außenanlagen des Geländes aus. So könnten draußen Treffen für AGs, Schüler\*innen, Vereine, Nachbarschaft an bestimmten Orten organisiert wer-

den. Gleichzeitig wünschen sich viele für die Außenanlagen Klettern, einen Parcoursplatz, Fitnessgeräte. Die Ideen der SuS aus dem Konzept von „Grün macht Schule“ sollten dringend bei der Entwicklung berücksichtigt werden.

#### **Nutzbarmachung der Außenflächen**

Ungenutzte Flächen sollen nutzbar gemacht werden und es sollen für die Teilbereiche für die verschiedenen Zeiten Verantwortliche/Zuständige gefunden werden, um Nutzungskonflikten auf den Außenflächen vorzubeugen. Nutzungskonflikte können unter anderem bezüglich der Nutzungszeiträume des Bolzplatzes auftreten. Für die verschiedenen Nutzungen sollten die verschiedenen Zuständigkeiten geklärt werden.

#### **Klimaanpassungen**

Eine klimagerechte Anpassung für die heißer werdenden Sommer sollte die Installation von Wetterschutz/Sonnenschirmen und Überdachung sein.

#### **Bolzplatz auf dem Schulhof**

- die Fußballzeiten sollten laut den Jugendlichen besser geregelt werden;
- die Fußballkörbe sollten neue Netze erhalten;
- viele Jugendliche wünschen sich, das Fußballfeld zu vergrößern.

#### **Basketballplatz neben dem OPZ**

- es sollte nachmittags einen Zugang über das Schulgelände für

die SuS der Vineta-Grundschule geben;

- es werden sich von den Jugendlichen Basketballkörbe für draußen gewünscht. Diese könnten auf dem Basketballplatz neben dem OPZ installiert werden;
- der Basketballplatz muss perspektivisch erneuert werden. Parkplätze:
- die Frage, was mit den Parkplätzen neben der Turnhalle passieren soll und wo sie hinkommen könnten, ist eine wichtige Überlegung im Rahmen der Campuserwicklung. Auch in Zukunft könnten (aber müssen nicht) die Parkplätze für die Nutzung durch die Schule und das Kollegium reserviert werden, um eine reibungslose Organisation des Schulbetriebs sicherzustellen.

#### **Schulgarten**

- die Förderung der Gartennutzung des Schulgartens auf dem Campus ist gewünscht, um einen Raum für Erholung, praktisches Lernen und gemeinschaftliche Gartenarbeit zu schaffen, der sowohl Kollegium, SuS als auch der Nachbarschaft zugutekommt;
- ggf. könnten die Hochbeete der essbaren Straße (gefördertes Projekt vom Quartiersmanagement) perspektivisch auf dem Campusgelände aufgestellt werden.

#### **Bodenbelag**

- anstelle der großen Sandflächen auf dem Schulhof sollten die Flächen eher einen grünen Charakter erhalten und der Sand durch abwechslungsreiche Gestaltung dieser Außenflächen ausgetauscht werden.

#### **Verbesserung der Durchwegungen:**

- an erster Stelle stehen die Sicherheit und der Schutz der SuS. Generell sollte Wegeführung effizient geplant werden, sodass möglichst alle Bereiche der Außenflächen barrierefrei zugänglich werden;
- die Wegeführung von der Schule in das eFöB Gebäude sollte dringend verbessert werden. Einige Kinder verletzen sich durch viele Treppen und enge Gänge auf dem Weg von der Schule in die Mensa und würden daher die Durchwegung gerne absichern lassen;
- „Eisenkralle“: Es besteht bei den Jugendlichen der Wunsch nach einer Verbindung der „Eisenkralle“ zum Campusgelände.

#### **3.6 Allgemeine Wünsche für Angebote bzw. den Campus**

- Es besteht insgesamt der Wunsch nach mehr themengebundenen Räumen für das Campusgelände.
- Es muss insgesamt beachtet werden, dass es bei vielen Angeboten gleichzeitig Kinderbetreuung vor

Ort braucht, da Kinder nicht immer in die Kita gehen.

- Einige Kinder der Vineta-Grundschule wünschen sich einen Ort der Achtsamkeit für Ruhe und Stille. Sie argumentieren damit, dass sie nicht wegen der Religion diskriminiert werden möchten. Eventuell könnte dieser Raum sich im dritten Stockwerk der Schule bei der Lesecke befinden. Allerdings soll der Ort, wie die Schule es ist, ein religionsneutraler Ort sein.
- Insgesamt gibt es einen großen Bedarf zur Raumnutzung nach der Erwerbsarbeit der Menschen in der Nachbarschaft. Unter anderem soll Platz für Selbsthilfegruppen eingerichtet werden (Vorschlag: eFöB Gebäude).
- Für die Flure in der Schule werden sich von den SuS Spinde und Haken für Jacken vor den Klassenräumen gewünscht. Alternativ sollte es Kisten in den Klassen geben, in denen die SuS ihre Dinge ablegen können.
- Es sollen gezielt mehr Möglichkeiten für weibliche Jugendliche geschaffen und dabei die Bedürfnisse der gesamten Jugendlichen und der Nachbarschaft des OPZ berücksichtigen werden. Hierbei sollen sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Verbindungsräume geschaffen werden, um ein ausgewogenes Umfeld zu gewährleisten.
- Der Kinder- und Jugendbereich könnte Jugendlichen am Wochen-

ende eine sichere Umgebung bieten, um sich zu treffen, gemeinsam Zeit zu verbringen und an Aktivitäten wie Musikveranstaltungen, Diskussionen und Lerngruppen teilzunehmen. Bei einigen besteht der Wunsch, das OPZ auch am Wochenende ständig geöffnet zu haben.

- ggf. sollten auch Zeitfenster nur für die Jungen im OPZ eingerichtet werden.
- Ab 2025 wird die Mensa vorübergehend in der Aula eingerichtet. Es wird angestrebt, das Mensaproblem akut zu lösen und eine frühere Nutzung zu ermöglichen. Die SuS holen sich aktuell teilweise Lunchpakete aus dem Raum im eFöB Gebäude ab und haben keinen eigenen Raum zum Essen. Eine neue Mensa wird ab 2026 errichtet. Nach Schulschluss könnte der Ort für die Nachbarschaft geöffnet werden.
- Öffnung OPZ für Grundschüler\*innen: Um den Bedürfnissen junger SuS gerecht
- zu werden, sollen bestimmte Bereiche des OPZ für sie geöffnet werden.

### Verbesserung der Grundsubstanz der Bestandsgebäude

- Installation neuer sanitärer Anlagen.
- Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei und gleichzeitig denkmalgeschützt; dringend sollten Veränderungs- und Nutzungsmöglichkeiten geprüft werden (Anbau Fahrstuhl).
- Die SuS wünschen sich, zum Beispiel die Wände der Sporthalle zu streichen und auch insgesamt sollte der Bestand dahingehend überprüft werden.

### Potenzialflächen im Außenbereich des Campusgeländes

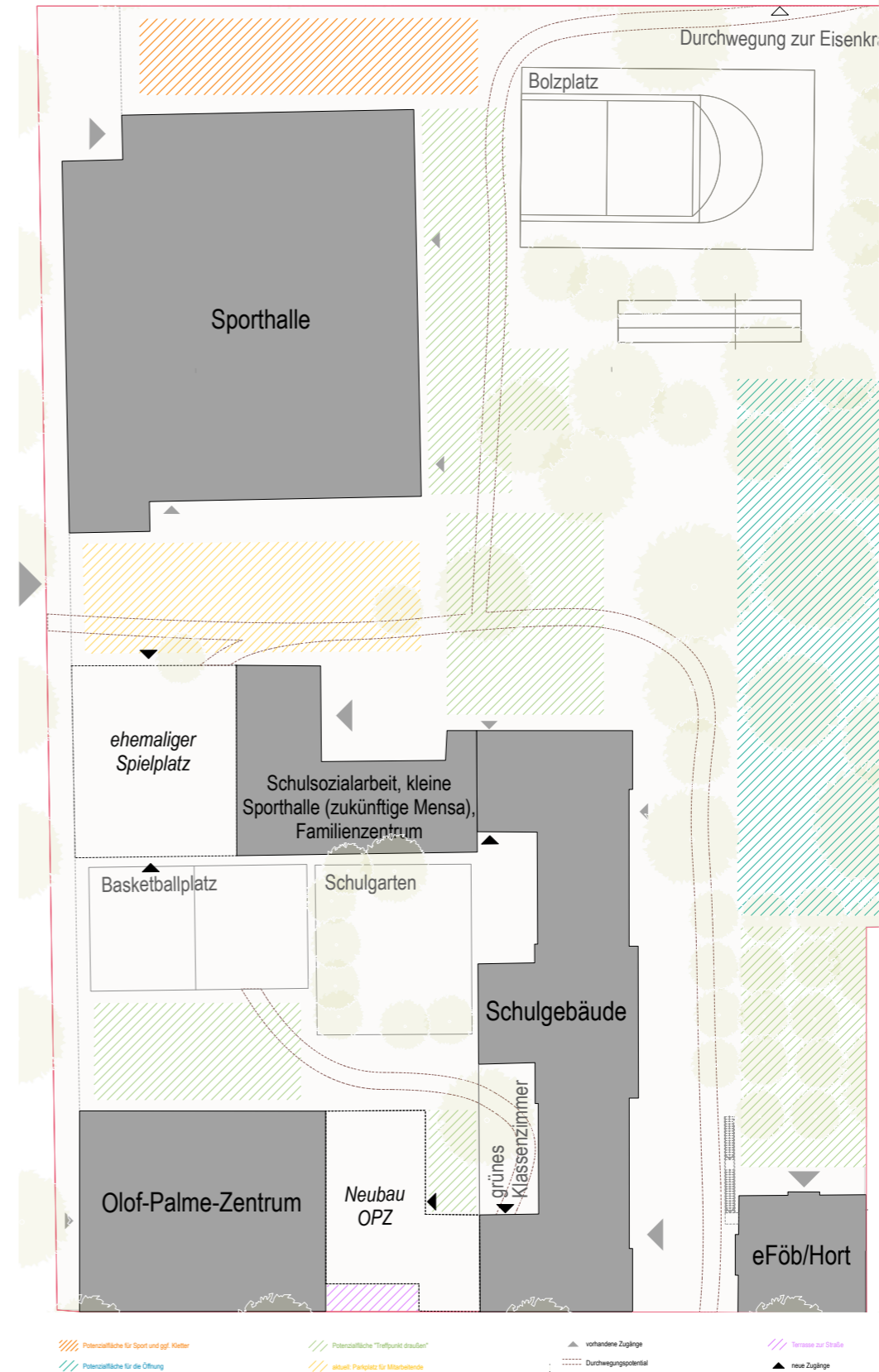


Abb. 04: Lageplan mit Potenzialflächen

## 4 Ausblick „Wie geht es mit dem Campus weiter?“

In dem vorliegenden Kapitel wird ein Ausblick auf die Entwicklung des Geländes ab 2025 gegeben. Die Idee des Campus ist im Jahr 2025 in der Nachbarschaft und bei Institutionen zum Teil bekannt. Das wurde durch das Projekt „Prozessbegleitung in der Demminerstraße 27“ in den Jahren 2023 und 2024 erreicht. Ab 2025 soll es eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (CI; Design) geben, die für Information in Richtung Nachbarschaft genutzt werden kann.

### **Kerngruppe und Verwaltung**

Für 2025 wird es wichtig, die Sitzungen der Kerngruppe in derselben Regelmäßigkeit (ca. alle acht Wochen) fortzuführen. Dabei kann die Gruppengröße im Falle des Einbezugs der Campuskoordination, des Quartiersmanagements und Akteur\*innen der

künftig kooperierenden Einrichtungen (Kitas, Musikschule etc.) auf bis zu ca. 15 Personen anwachsen. Jedes halbe Jahr sollten zuständige Fachämter in das Verfahren einbezogen werden. Die degewo wird regelmäßig als Gast eingeladen werden. Die Campuskoordination wird Hauptprozesse verwalten. smb unterstützt als Externe den Prozess bis Ende 2025.

### **Weitere Vernetzung und Bekanntmachung im Kiez**

Jede Interaktion im Sozialraum Brunnenviertel kann Bildungsbereiche oder freizeitliche Aktivitäten betreffen. Dies impliziert, dass alle Einrichtungen und bestehenden Kooperationen im Gebiet mit dem Campus als zentralem Bildungsstandort im Sozialraum in Verbindung gebracht werden. Das Gelände wird zunehmend bekann-

ter und mehr genutzt. Das Raumplanungssystem wird dafür aktiv genutzt. Im analogen Format werden wöchentlich aktuell Informationen zu stattfindenden Angeboten an den Eingängen platziert.

Der Campus soll sich als Herz der Bildungslandschaft im Brunnenviertel etablieren. Das Thema „Übergänge Kita-Grundschule-Oberschule“ wird sich in den Kooperationen und Angeboten wiederfinden und eine zentrale Rolle spielen. Durch diese Integration wird der Campus nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern auch als Knotenpunkt für den gesamten Sozialraum wahrgenommen werden, wodurch eine enge Verzahnung zwischen Bildung und Freizeitaktivitäten gewährleistet ist.

### **Maßnahmenliste für die Umsetzung**

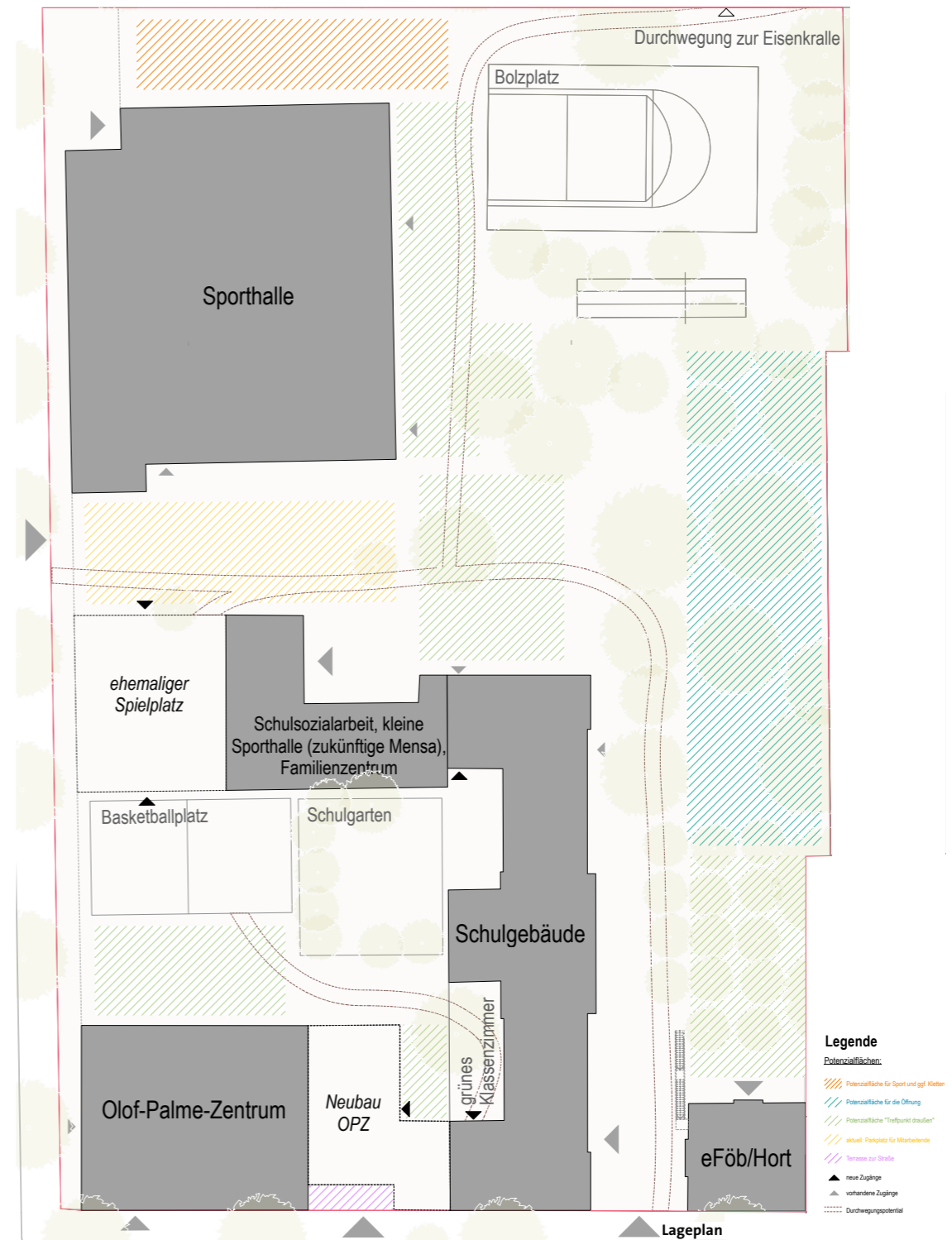
Zu den sechs entstandenen Themen-Clustern ist der Übersicht halber eine Maßnahmenliste in Excel entstanden, die Maßnahmen auflistet und als Arbeitshilfe für den Umsetzungsprozess dient, untersetzt mit Handlungsempfehlungen von smb. Die Liste beinhaltet Zuständigkeiten und zeitliche Priorisierungen und wurde für die konkrete Umsetzung von Einzelmaßnahmen vor Ort erstellt. Sie enthält Handlungsempfehlungen zur Nutzung der Außenflächen des OPZ und der Vineta-Grundschule, wobei offene Nutzungskonzepte besonders berücksichtigt werden. Sie beinhaltet auch Lösungen für die Steuerung der Prozesse auf dem Campus. Die Handlungsempfehlungen und die Maßnahmenliste basieren auf den Ergebnissen der Beteiligungen.

# Anhang

Potenzialflächen im Außenbereich des Campusgeländes



Potenzialflächen im Außenbereich des Campusgeländes

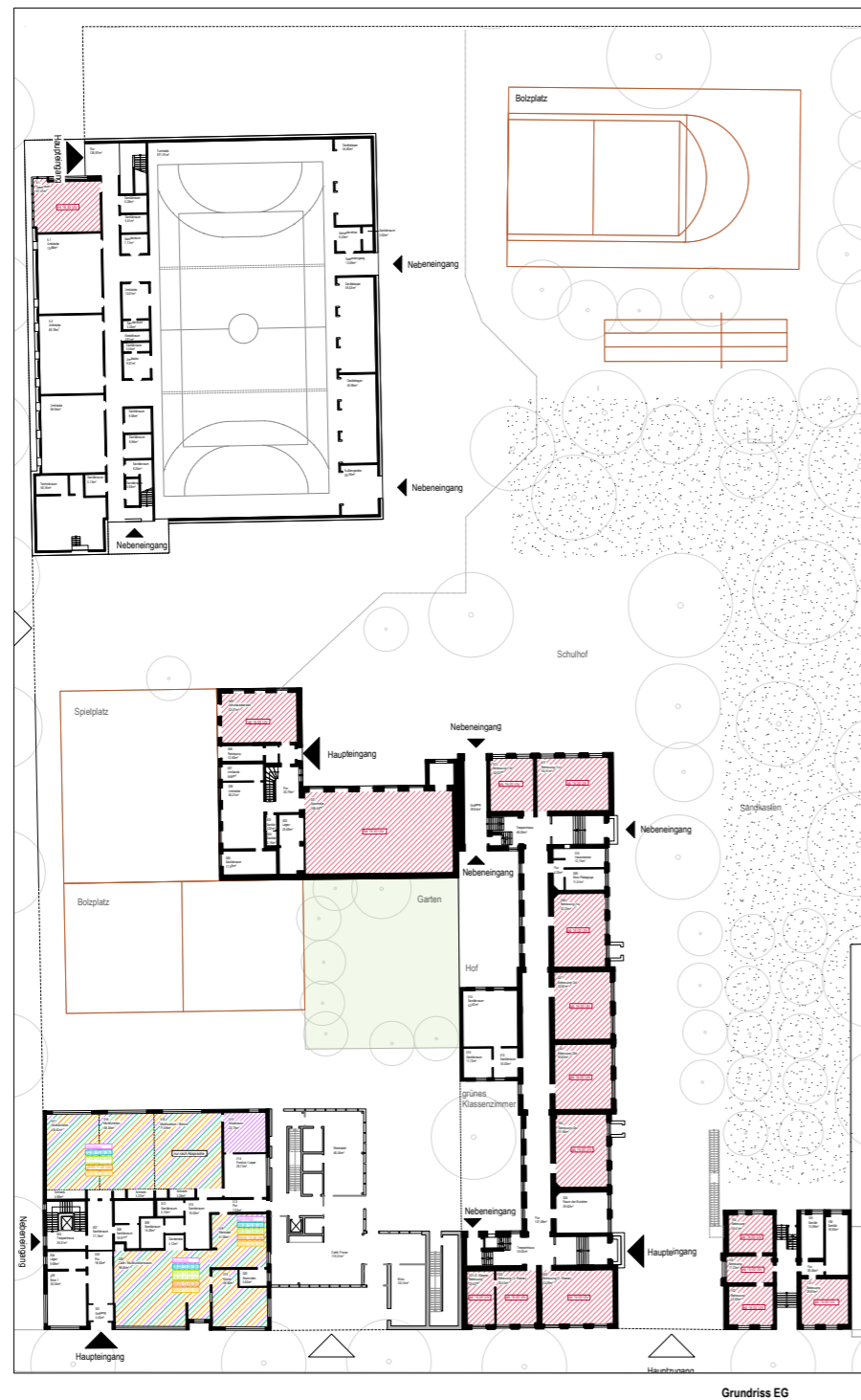


- Legende**
- Potenzialflächen:
  - Potenzialfläche für Sport und ggf. Kletter
  - Potenzialfläche für die Öffnung
  - Potenzialfläche "Treffpunkt draußen"
  - aktuell: Parkplatz für Mitarbeiter
  - Verweis zur Studie
  - neue Zugänge
  - vorhandene Zugänge
  - Durchwegungspotential

# Anhang

## Raumpotentiale von freien Innenräumen

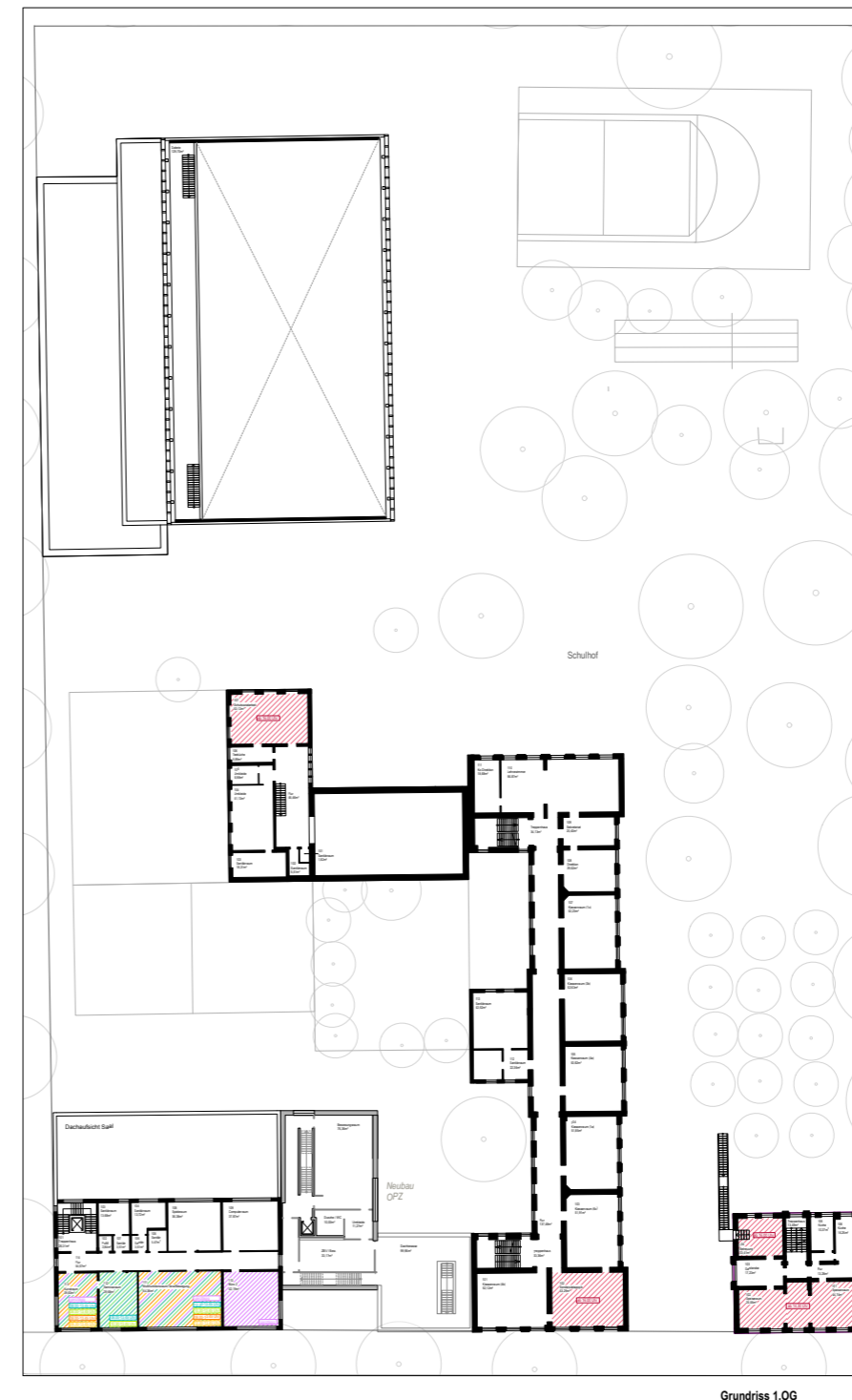
Erdgeschoss



- Legende**
- Freie Räume:
- täglich
  - Montag
  - Dienstag
  - Mittwoch
  - Donnerstag
  - Freitag

## Raumpotentiale von freien Innenräumen

1. Obergeschoss

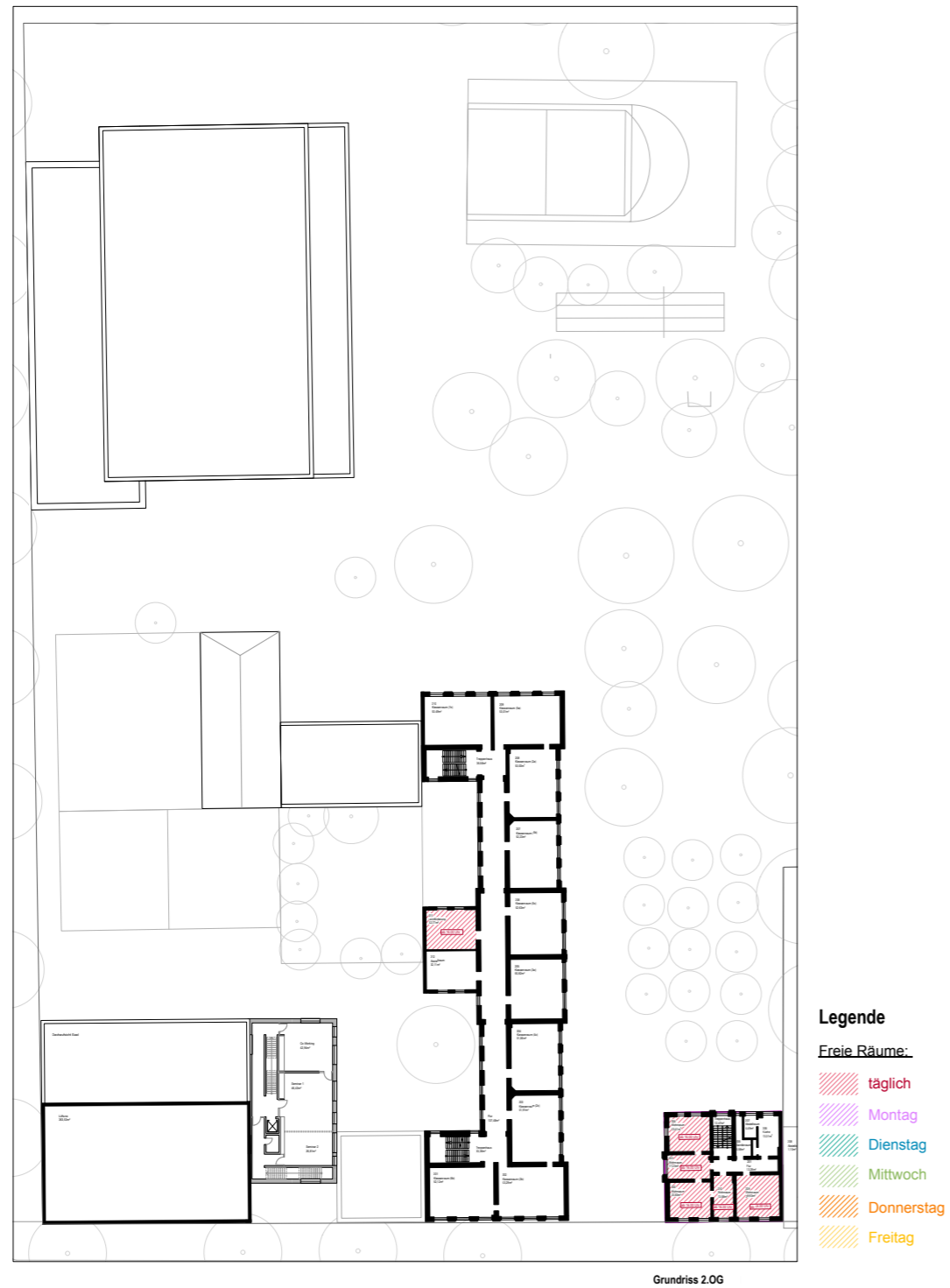


- Legende**
- Freie Räume:
- täglich
  - Montag
  - Dienstag
  - Mittwoch
  - Donnerstag
  - Freitag

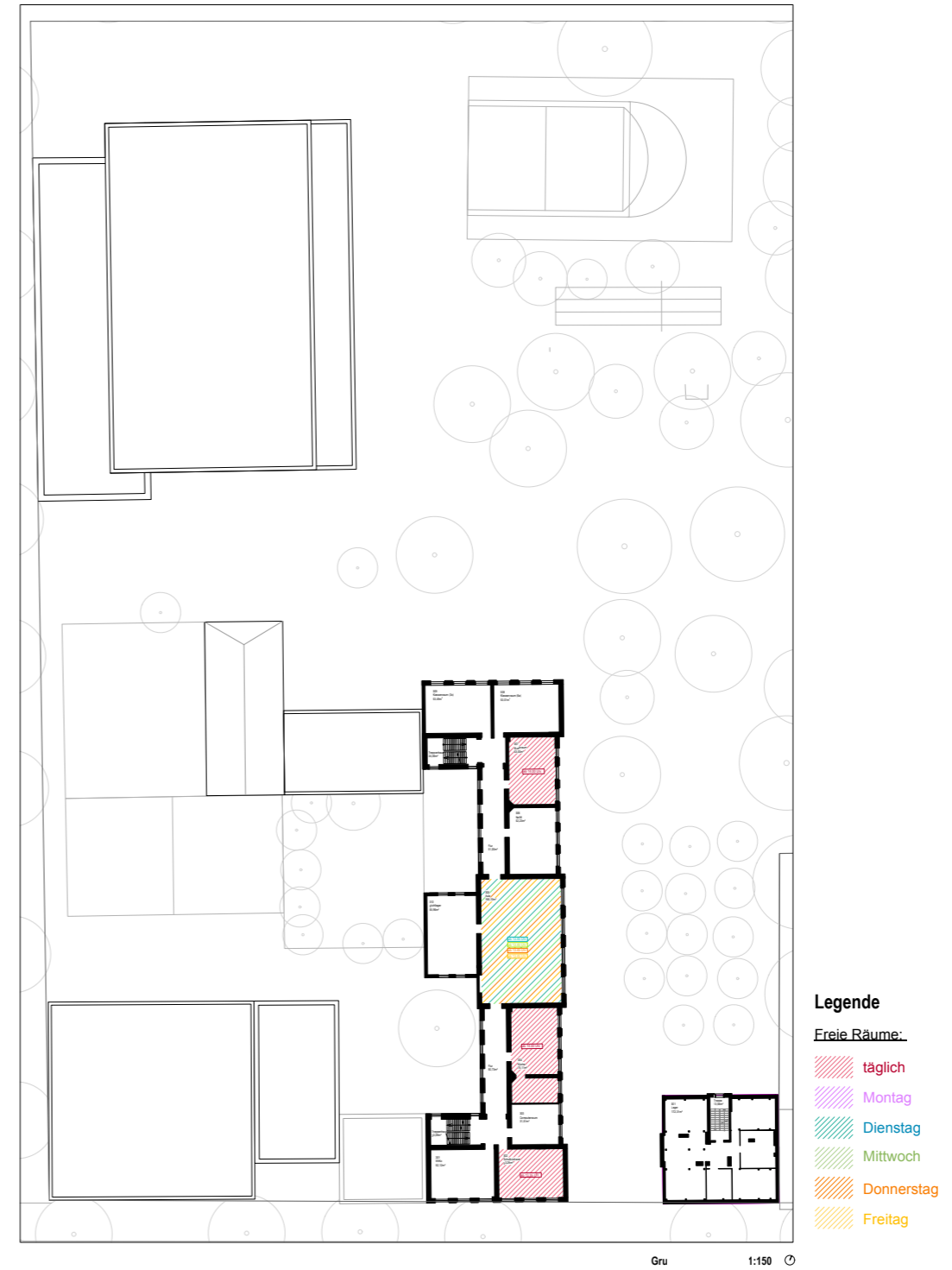


# Anhang

## Raumpotentiale von freien Innenräumen 2. Obergeschoss



## Raumpotentiale von freien Innenräumen 3. Obergeschoss



# Prozessbegleitung Demminer Straße 27-28

stadt.menschen.berlin, 25. Oktober 2024

